Grubenkatastrophen in Alsdorf und bei Saarbrücken

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 44

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-756023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

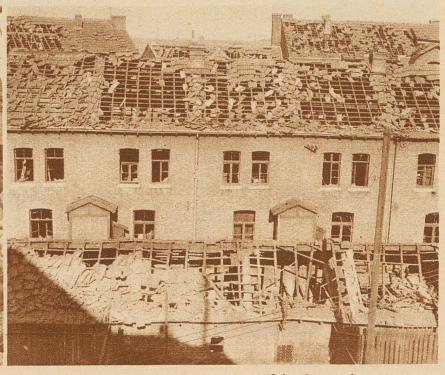
http://www.e-periodica.ch

Fliegeraufnahme der Unglücksstätte in Alsdorf. Der Förderturm ist umgelegt wie ein Halm vom Winde. Die Rettungsmannschaft gräbt die unter den Trümmern des Verwaltungsgebäudes liegenden Toten aus, während Hunderte von Angehörigen auf Nachrichten warten

Grubenkatastrophen in Alsdorf

Am Morgen des 21. Oktober ereignete sich auf der zum Eschweiler Bergwerksverein gehörenden Grube Wilhelmsschacht bei Alsdorf unweit Aachen ein furchtbares Grubenunglück. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß der Förderturm des Schachtes Anna II und das Bergwerksgebäude zusammenstürzten. Ueber 260 Personen fanden dabei den Tod. Ueber die Ursache des Unglücks gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander. Sicher ist jedenfalls, daß unten im Schacht ein Dynamitlager von etwa 2000 kg explodierte. Das Unglück zählt zu den schwersten, die den deutschen Bergbau jemals getroffen haben.

Bergungsarbeiten am Schachteingang, durch den sich einige Ueberlebende retten konnten

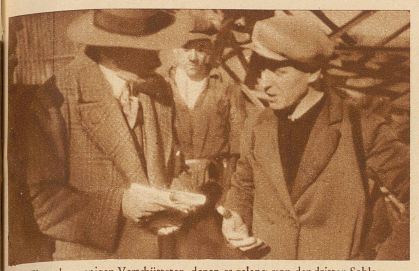


Durch den ungeheuren Luftdruck wurden die Dächer der ganzen Umgebung abgedeckt

Frauen eingeschlossener Bergleute harren angstvoll vor dem Schachteingang

und bei Saarbrücken

Noch hatte sich das Grab über den Opfern der Katastrophe von Alsdorf nicht geschlossen, ereignete sich im Saargebiet ein neues schweres Grubenunglück. Die Grube Maybach zwischen Sulzbach und Friedrichstal, etwa 12 km von Saarbrücken, wurde am Samstag von einer Schlagwetter-Explosion heimgesucht, der wiederum etwa 100 Bergleute zum Opfer fielen.



Einer der wenigen Verschütteten, denen es gelang, von der dritten Sohle durchzuklettern und sich über die Leitern durch den zusammengestürzten Schacht heraufzuarbeiten. Der Gerettete erzählt einem Pressevertreter

Abtransport eines Opfers durch die Sanität

Einige Gerettete, denen die Flucht durch den Parallelschacht Anna I gelang

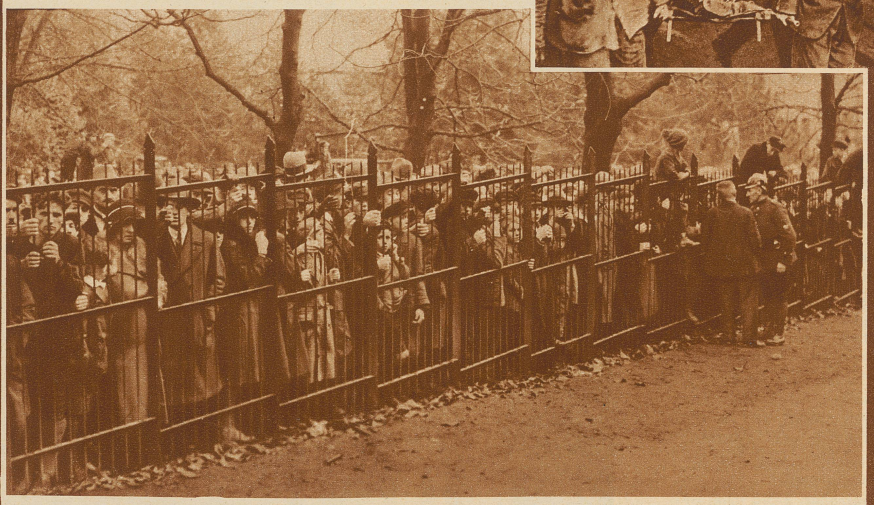
Ein Blick in die Leichenhalle

Bergknappen in Uniform tragen die Särge ihrer toten Kameraden zu den Leichenwagen

Die Beerdigung. Die Särge werden auf Lastwagen zum Massengrab geführt

Die Grube Maybach kurz nach der Schlagwetter-Explosion. Der mittlere Turm gehört zum Unglücksschacht, aus dem bei der Explosion meterhohe Stichflammen herausschossen

Bild rechts: Die Bergung von Toten aus dem Unglücksschacht



Angehörige und Bergleute der dienstfreien Schichten vor dem Gitter der Maybach-Grube